

Der zweite Blick

Mit «Der zweite Blick» zeigt Cécile M. Beck aus Vaduz im Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland in Trübbach einen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens. Am Mittwoch, 17. April, um 18 Uhr, ist Vernissage.

Trübbach. – Claudia Gonzalez-Cuerda-Bürki, Leiterin des Psychiatrie-Zentrums, sieht die Integration von Kunst und Kultur in die Psychiatriearbeit als Gewinn für alle Beteiligten. «Die Kunstausstellung soll eine spürbare Öffnung nach aussen sein und die Bemühung um die Entstigmatisierung der Psychiatrie unterstützen.»

Letztes Jahr waren Bilder aus den Bildungskursen und dem Vorkurs der Liechtensteinischen Kunstschule zu sehen. Für 2013 wurde Cécile M. Beck aus Vaduz angefragt ihre Bilder auszustellen. Die in Vaduz lebende freie Journalistin arbeitet thematisch und interdisziplinär in den Bereichen Literatur, Malerei und Skulptur. In den Räumlichkeiten des Ambulatoriums zeigt sie bis Ende 2013 einen Teil ihres künstlerischen Schaffens. Der Titel der Ausstellung heisst «Der zweite Blick». Diesen braucht es sowohl für die Gemälde als auch für die Fotografie.

Neue Ein- und Durchblicke

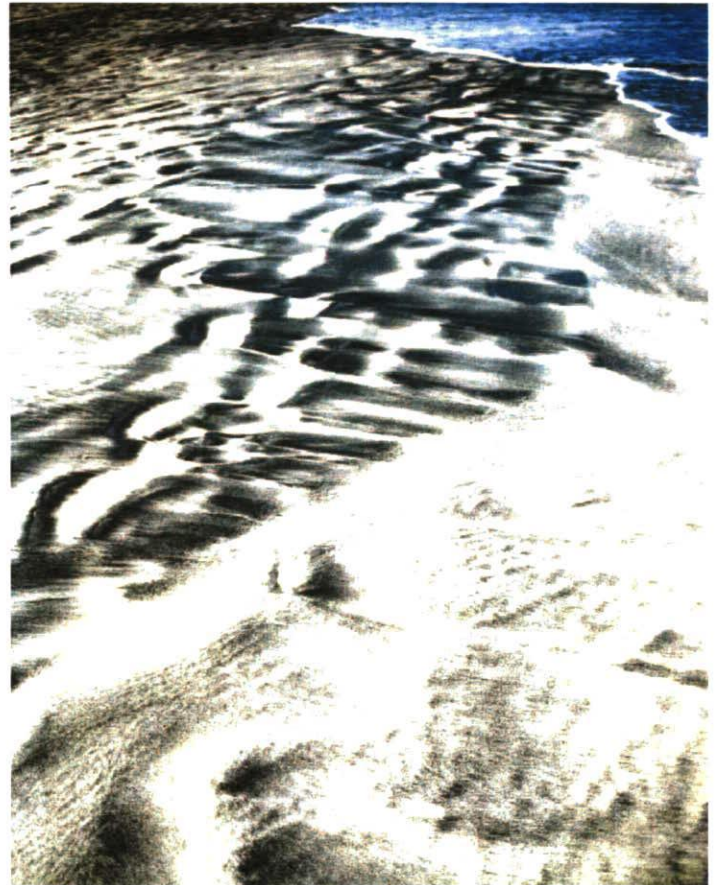
Cécile M. Beck schaut gerne dahinter, holt das Verborgene nach vorne. Ebe-

nen entstehen und verbinden sich zu abstrakten Farben und Formen. Sie umkreist mit dem Fotoapparat das Objekt aus farbigem Plexiglas. Je nach Blickwinkel ergeben sich andere Farbkombinationen und interessante Lichtreflexe und dadurch andere Ein- und Durchblicke. Natur verbindet sich mit dem Kunststoff Plexiglas. Das Kunstobjekt wird zu einem neu definierten Kunstwerk. Die auf Leinwand gedruckten analogen Fotografien sind in Nahaufnahme auf den kanarischen Inseln entstanden. Wasser und Sand vermischen sich, malerische Fotografie entsteht.

Bilder, die berühren sollen

Bei den Gemälden, meist mit Pigmentfarben, in Mischtechnik oder Collagen, herrschen Farben und Formen vor. Ein verbindendes Element haben Bilder und Fotografie; bei den meisten fällt eine horizontale oder vertikale Linie oder Fläche auf, die dem Auge Halt bieten. Es bleibt der Imagination, also Vorstellung, vorbehalten, das zu sehen, was man zu sehen glaubt, was man in der Abstraktion zu erkennen vermag oder mit den gespeicherten Bildern, Erfahrungen, Sehensweisen verknüpfen kann. Oder anders gesagt, sie sind zweckfrei, sie sollen einfach durch die Farben wirken und den Betrachter berühren.

Interessierte sind herzlich zur Vernissage am Mittwoch, 17. April, um 18 Uhr, eingeladen. Öffnungszeiten während der Bürozeiten. (pd)



Malerische Fotografie: Cécile Beck schafft neue Perspektiven.

Bild pd